Ausstellung und Publikation wurden
finanziell unterstützt durch die
Stiftung Kunst und Kultur der
Landessparkasse zu Oldenburg

Das Künstlerhaus Jan Oeltjen e. V. zeigt vom 1. April bis zum 5. Juni 2011 "Arbeiten auf Papier" des Oldenburger Künstlers Walter Kleen (1911-1972).
Die Auswahl stammt aus dem künstlerischen Nachlass; über 1000 Zeichnungen, Aquarelle und Drucke warteten neben einem Konvolut von Skizzenbüchern auf Sichtung und Erschliessung.
Kleen erwies sich dabei als technisch vollendeter Künstler. Sein Stil lebt ganz wesentlich von der zeichnerischen Komponente.

Walter Kleen: Arbeiten auf Papier

Hg. vom Künstlerhaus Jan Oeltjen e. V.

Walter Kleen

Arbeiten auf Papier

Herausgegeben vom Künstlerhaus Jan Oeltjen e. V., Jaderberg

Veröffentlichungen des Künstlerhauses Jan Oeltjen e. V. Band 43

Herausgegeben anlässlich der Ausstellung
Walter Kleen: Arbeiten auf Papier
im Künstlerhaus Jan Oeltjen vom 1. April bis zum 5. Juni 2011

Konzeption und Durchführung:
Luise und Lür Steffens,
Bernadette Diederichs,
Volker Maeusel

Ausstellung und Publikation wurden finanziell unterstützt durch die
Stiftung Kunst und Kultur der Landessparkasse zu Oldenburg

2011
Künstlerhaus Jan Oeltjen e. V.
Bahnhofstr. 4
26349 Jaderberg
04454-8229
www.kuenstlerhaus-jan-oeltjen.de

Gedruckt im Medienhaus Rösemeier OHG, Bad Zwischenahn/Ofen

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

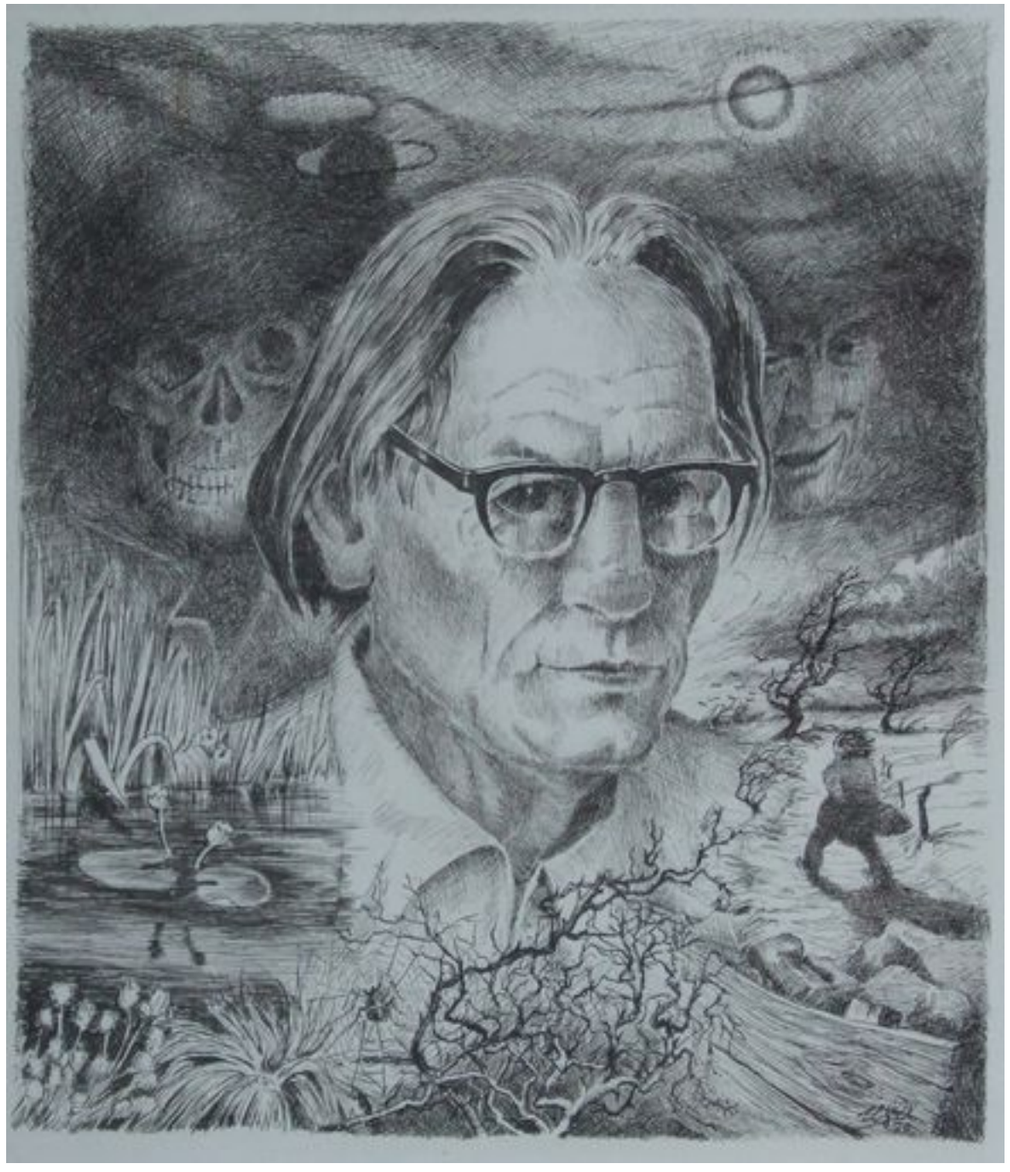
Lür Steffens
Vorwort 3

Anke Wolff
Geliebte Kunst - gehasste Kunst.
Zum 100. Geburtstag von Walter Kleen 6

Volker Maeusel
Motivgruppen im Werk von Walter Kleen 10

Abbildungen 14

Verzeichnis der ausgestellten Arbeiten 28



Kat.-Nr. 39, Selbstbildnis, 1970

Lür Steffens
Vorwort

Kat.-Nr. 57, Selbstbildnis, 1962

Die Ausstellung „Arbeiten auf Papier" und dieser Katalog sollen an den Graphiker und Maler Walter Kleen (1911–1972) aus Oldenburg erinnern, der ein umfangreiches und bis heute nur wenigen Kunstfreunden bekanntes Werk hinterlassen hat. Das Künstlerhaus Jan Oeltjen e. V. hat in den zurückliegenden Jahren immer wieder an diese „vergessenen oder verschollenen" Künstlerinnen und Künstler aus unserer Region erinnert. Für alle Mitarbeiter unseres Hauses ist es immer wieder ein spannendes Ereignis, wenn wir einen künstlerischen Nachlass sichten, der lange Jahre nicht bearbeitet wurde. So war es auch bei der Vorbereitung dieser Ausstellung.

Aus dem Fundus der aufgelösten Kunstsammlung der Oldenburgischen Landschaft hat das Künstlerhaus ein Konvolut mit Arbeiten von Walter Kleen zur Bearbeitung übertragen bekommen. In 13 großen Mappen waren weit über 1000 Papierarbeiten gelagert. Zahlreiche Skizzenbücher und Druckplatten aus Linoleum gehören ebenfalls zum Nachlass. Bei der Recherche über die Herkunft dieser Arbeiten kam der Name einer Oldenburgerin zum Vorschein. Sie hatte die Mappen des 1972 verstorbenen Künstlers verwahrt und aus ihrem Nachlass sind sie dann in den Besitz der Oldenburgischen Landschaft gekommen.

Mit Neugier und freudiger Spannung haben wir die Mappen gesichtet und den Inhalt nach einem groben Raster geordnet. Es ist stets überraschend, was denn außer künstlerischen Arbeiten alles in dem Nachlass eines Künstlers zu finden ist. Zeichnungen sind mit Telefonnummern und manchmal auch mit den Lottozahlen versehen. Anschriften von Personen, ausgeschütteter Rotwein und Kaffeeflecken gibt es auf Aquarellen und Zeichnungen. Alles das hat uns ein wenig aus dem vielschichtigen und bewegten Leben von Walter Kleen gezeigt. Recht bald haben wir dann Kontakt mit den Nachkommen (Tochter und Enkeltochter) des Künstlers aufgenommen. Viele Einzelheiten, die wir nicht allein aus den Blättern entschlüsseln konnten, wurden durch ihre Hinweise gelöst.

Die Menge der uns vorliegenden Arbeiten war groß. Ganz bewusst haben wir uns für eine Ausstellung entschieden, die „Appetit auf mehr" machen soll. Fast 60 Arbeiten auf Papier sagen dennoch viel über den Künstler Walter Kleen und sein Werk aus. Es ist zu wünschen, dass es in den nächsten Jahren nach ausreichender Vorbereitung zu einer größeren Ausstellung in Oldenburg kommt. Es ist nicht möglich, dass das Künstlerhaus den Nachlass von Walter Kleen in seiner Sammlung verwahrt. Wir werden das umfangreiche Konvolut zählen und nach Sachthemen und Werkgruppen ordnen. Unser Wunsch ist es, dass die von uns beschrifteten Mappen dann in einem entsprechenden Archiv in Oldenburg gelagert werden. Das Werk von Walter Kleen sollte dort wissenschaftlich bearbeitet werden. Seine künstlerischen Arbeiten sind ein kulturhistorischer und zeitgeschichtlicher Schatz unserer Region.

Kat.-Nr. 56, Weidetor, nicht datiert

Entstehung einer Oldenburg-Vignette (Ansicht vom Hafen aus):
Von oben nach unten Bleistift-Skizze, Tusche-Zeichnung, (Probe-)Druck

Anke Wolff

Geliebte Kunst - gehasste Kunst. Zum 100. Geburtstag von Walter Kleen

Kunst ist alles, Kunst ist nichts!
Mal liebt er sie, oft zweifelt er.
Die Liebe wankt, der Hass obsiegt -
Die Kunst wohl mal ins Feuer fliegt!

Es ist bezeichnend, dass es eines Anstoßes von außen bedurfte, um uns - also meiner Familie und mir - wieder bewusst zu machen, dass der Künstler Walter Kleen, der auch unser Vater, Groß- und Urgroßvater war, in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte.

Nicht, dass wir ihn vergessen hätten – einen Menschen und Künstler wie ihn vergisst man sicher nicht! Aber sein Alter oder sein Geburtstag (für die Meisten ein Ehrentag) spielen für uns kaum eine Rolle. Viel zu sehr überlagern andere Dinge unser und auch sein Leben, ja sogar seinen Tod und auch das Leben von uns allen nach seinem Tode. Bis heute beeinflussen uns etliche Ungereimtheiten und Gegensätze; man könnte fast meinen, dass scharfe innere Kontraste ein Leitfaden der Familie in Hinblick auf Walter Kleen wären:

Die Eltern, 1961, Privatbesitz

Geboren als achtes und jüngstes Kind eines Kupferschmieds und einer adligen Freifrau, deren Stammbaum sich bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen lässt, wurde ihm eine Ausbildung zum Lithographen bei der Firma Stalling in Oldenburg ermöglicht - in einer Familie des vorstädtischen Arbeitermilieus ein enormer sozialer Aufstieg.

Intellektuell wohl durch die Mutter gebildet, kulturell und politisch von regem Interesse, kritikfähig und talentiert, heiratete der Kommunist und bekennende Atheist Walter Kleen eine streng katholisch erzogene Osternburgerin. Seine Frau Käthe gehörte Zeit ihres Lebens zu seinen größten Bewunderern und erduldete im Namen der Liebe wie der Kunst unendlich viel menschliche und wirtschaftliche Not sowie politische Repressalien.

Das junge Paar hatte früh die Künstlerszene in Oldenburg für sich entdeckt, lebte aber weiterhin eher kleinbürgerlich und nach außen sittsam, der Norm gehorchend.

In der Künstlerwelt gefiel sich Walter Kleen als Junger Wilder, seine Frau Käthe war Modell und Muse gleichermaßen. Kaum ein Akt oder ein Porträt sind in gleicher Sicherheit bei der Wiedergabe körperlicher Einzelheiten getroffen wie die (frühen) Zeichnungen seiner Käthe, einer Liebe mit und für die Kunst. Ein Freundeskreis politisch und künstlerisch Gleichgesinnter ging im Emil-Pleitner-Gang in Osternburg ein und aus. Walter und Käthe Kleen waren immer dabei und gehörten doch nie ganz dazu. Beide wollten eine Familie, ein geregeltes Einkommen und Sicherheit. Stattdessen schlug Walter Kleen mehrere Angebote aus, die ihm unter Umständen alles hätten bieten können, etwa ein von kirchlicher Seite finanziertes Kunststudium. Seine Antwort hat Bestand in der Erinnerung der Familie: „Ich bin Atheist, ich bin nicht käuflich und ich male schon gar keine Heiligenbilder!"

Käthe Kleen, 26.VIII.1940

Entsprechend folgten Arbeitslosigkeit und Verfolgung während der NS-Zeit. Als Kommunist verfolgt und zeitweise in Haft wie viele seiner Verwandten und (Künstler-)Freunde wollte Walter Kleen von seinen Überzeugungen unter keinen Umständen abrücken. Als Künstler wanderte er in einer Zeit, die gerade das nicht dulden mochte, ständig auf einem schmalen Grat, die Kunst zu kritisch oder gar zu politisch zu gestalten. Der Preis für diese Überzeugung waren immer wieder Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Not und sogar Haft im Konzentrationslager Vechta. Seine Familie bestand Ende des Krieges aus vier Personen, ein drittes Kind wurde 1949 geboren.

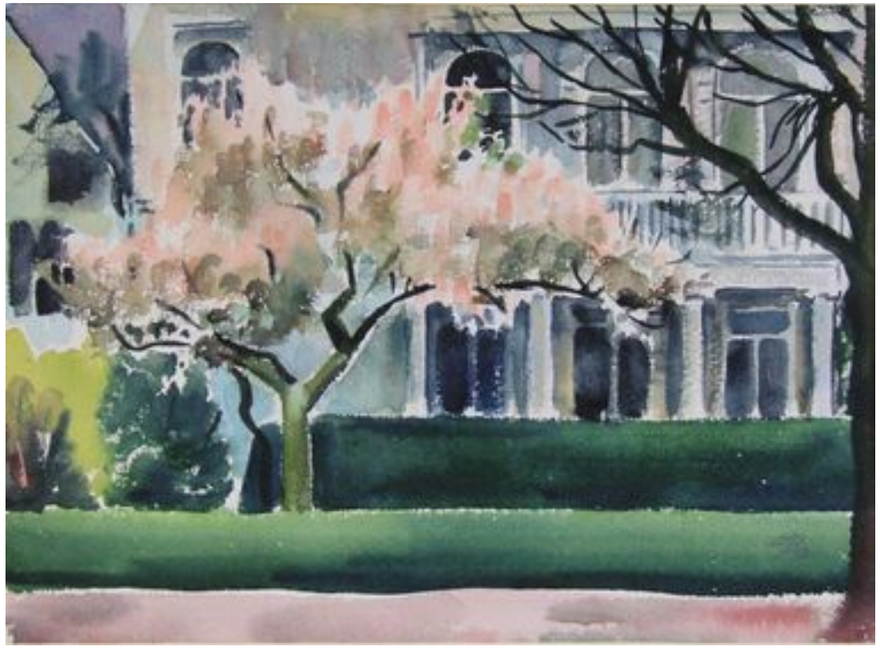
Das bürgerliche Leben, einerseits erwünscht und ersehnt, geriet mehr und mehr ins Abseits. Die Künstlerszene ließ Walter Kleen nicht mehr los. War ihm die Kunst anfangs noch exzentrisches Hobby, erlag er mehr und mehr der Obsession: Die Kunst war alles, die Kunst war nichts.

Meist liebte er sie, oft zweifelte er. Aus Verzweiflung und Selbsthass zerstörte er mehrfach große Teile seines Werkes, um wieder von neuem zu beginnen - einen Workaholic würde man ihn heute nennen, zwischen Manie und Depression ein Leben lang.

Exzessiv ist der Begriff, der das letzte Drittel seines Lebens charakterisiert. Widersprüche waren Programm. Die Stimmungen schwankten, selbst die Liebe zu Käthe verlor sich in familiären und häuslichen Pflichten, die auch ihr den Raum und die Kraft für ihre Anbetung nahmen. Ungeachtet anderer, junger Frauen in seinem Leben blieb sie dennoch immer „seine" Käthe: beständig, ordnend, Zuflucht bietend, aber auch mahnend, fordernd und vertreibend.
Walter Kleen schwankte zwischen Familie und Geliebter, Bürgerlichkeit und Künstlerszene, Liebe und Hass, Oldenburg und Dangast hin und her. Niemals blieb er dauerhaft außerhalb seiner Kunst, die in ihren Erzeugnissen immer öfter nur angerissen scheint, wie in Eile flüchtig skizziert - als habe er keine Zeit. Dabei wurde er sich seiner Kunst doch immer sicherer!

Kat.-Nr. 15, Sucht, (19)71

Im Leben hingegen unsicher, wusste Walter Kleen, dass er nur eines wirklich wollte, nämlich Abbilden und Darstellen. Er lebte in einer Welt der Bilder. Aber er konnte das Leben neben der Kunst nicht völlig entbehren. Der vielfache innere und äußere Spagat brachte ihn körperlich und geistig oft in die Nähe des Wahnsinns, zerriss ihn förmlich. Kaffee, Tabak, Tabletten und Alkohol in allen Kombinationen und zerstörerischen Mengen sollten das Leiden mildern und ihm Ruhe bringen.
Allerdings ließen diese Drogen ihn nur das mit sich selbst tun, was er seiner Familie im Umgang mit der Natur strikt verboten hatte. Er schätzte die Natur und das Leben sehr und gebot seinen Kindern, die Ressourcen zu schonen, die Schönheit der Landschaft zu erhalten, Müll zu vermeiden und sich immer nur als Gast in dieser Welt zu fühlen und entsprechend zu verhalten. Jede Form von Raubbau war ihm hier zuwider.
So verrann die Lebenszeit von Walter Kleen. Er lebte scheinbar mehr als ein Leben, doch er lebte es in einem rasantem Tempo und es verwundert nicht, dass er - buchstäblich außer Atem - bereits im Alter von 61 Jahren starb.



Kat.-Nr. 5, Lefferseck (Oldenburg), (19)67

Kat.-Nr. 55, Haus in Oldenburg (Ofener Str. 4), (19)61

Volker Maeusel
Motivgruppen im Werk von Walter Kleen

Zwei wesentliche Züge fallen in Walter Kleens Bildern auf. Naturgemäß ist ihnen ein unterschiedlich hohes Maß an technischer Fertigkeit zu Eigen, aber sie sind ohne Ausnahme ganz wesentlich von der Zeichnung geprägt. Kleen war ein Mann der Skizze, der den ersten schnellen Entwurf beibehielt und in weiteren Stufen verfeinerte. Etliche sorgfältig gefüllte Skizzenbücher belegen das Interesse an der jeweiligen Situation vor Ort, der die Genrehaftigkeit ebensowenig abzusprechen ist wie der quasi dokumentarische Charakter des Festgehaltenen. Genauso bedeutend aber ist das zweite Element, das sich unmittelbar aus den Motiven von Kleens Bildern ergibt. Die menschliche Existenz mit ihren Wechselwirkungen zu Umwelt und Natur zieht sich als Leitlinie für den gesamten überschaubaren Zeitraum durch das Werk, ohne jemals an Bedeutungskraft zu verlieren. Es spricht eine Freude an schöpferischer Tätigkeit aus ihm, die nicht in der Genugtuung der eigenen Kreativität verharrt. Kleens Landschaften sind durchweg Kulturlandschaften. Noch in der weitesten Mooreinöde wird die Aufmerksamkeit auf die Zeugnisse menschlicher Aktivität gelenkt - ein paar Torfsoden, ein abgesplitterter Balken oder ein Zaun zeigen den Einfluss der Zivilisation an. In späteren Jahren mag auch Skepsis an den zivilisatorischen Eingriffen mitschwingen, aber Kleens positive Auffassung von menschlicher Tätigkeit und Arbeit bleibt zumindest dort ungebrochen, wo er sich tatsächlich schon mit einer gewissen Form von Idealismus der Darstellung des Schiffbaues und der Schifffahrt auf den Binnenströmen im Nordwesten Deutschlands zuwandte. Er sah sich wohl kaum als Chronisten an,

Kat.-Nr. 9, Torfstich, undatiert

Schleppboot, 1960

aber etlichen seiner Arbeiten ist durchaus ein solider Aspekt der Vergänglichkeit verhaftet und sei es nur, weil sie eine Arbeitstechnologie darstellen, die heute nicht mehr anzutreffen ist. Torfkähne auf den Kanälen Ostfrieslands und Oldenburgs, Windmühlen und sehr oft Bauernhöfe legen Zeugnis ab von der Sensibilität des Künstlers, der sie bar jeglichen nostalgischen Gedankens als darstellungswürdig begriff.

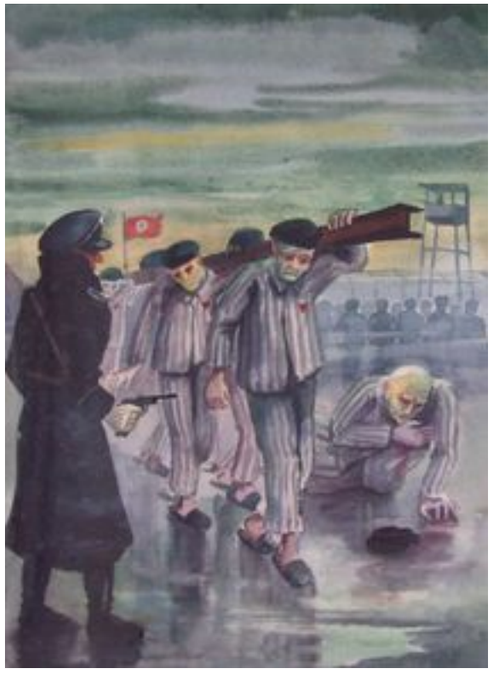
Kat.-Nr. 53, Bauernhof, undatiert

Somit sind die ersten Motivgruppen umrissen, die in der Ausstellung präsentiert werden: Landschaften aus der Oldenburger Umgebung, Stadtansichten, Industriebauten und Schiffahrt.
Ganz anderer Art sind die Bilder, die sich nicht mit der Tätigkeit des Menschen, sondern mit ihm selbst befassen. Es liegt nahe, dass Familie, Freunde und Künstlerkollegen in Kleens Arbeiten erscheinen. Selten sind die Bilder regelrecht ausgearbeitet, erscheinen oft in einem illustrativ wirkenden Stil. Von seiner Frau Käthe ebenso wie von der späteren Partnerin malte er Akte, aber er arbeitete auch mit Modellen. Sich selbst erforschte er in diversen Selbstportraits.
Seine politische Einstellung, die auf die ersten Motivgruppen eher ästhetischen Einfluss durch ihre Neigung zur Technik und Technologie hatte, greift bei den Personendarstellungen oft direkter ein.

Kat.-Nr. 49, Frau E., undatiert

Kat.-Nr. 35, Fritz Wagner, um 1935

Von der Darstellung seines Freundes Fritz Wagner, der in KZ-Haft den Tod fand, ist es nur ein kleiner Schritt zu den anklagenden politischen Darstellungen, die vermutlich in der Zeit der Wiederbewaffnung der Bundesrepublik entstanden.
Eine letzte, späte Gruppe von Motiven rankt sich um die neu entstehenden Subkulturen, die Kleen offenbar in enger Tradition zu früheren Formen sah.



Kat.-Nr. 32, Konzentrationslager, 1950er Jahre

Kat.-Nr. 30, Stacheldraht, undatiert

Kat.-Nr. 24, Fahrendes Volk I, undatiert

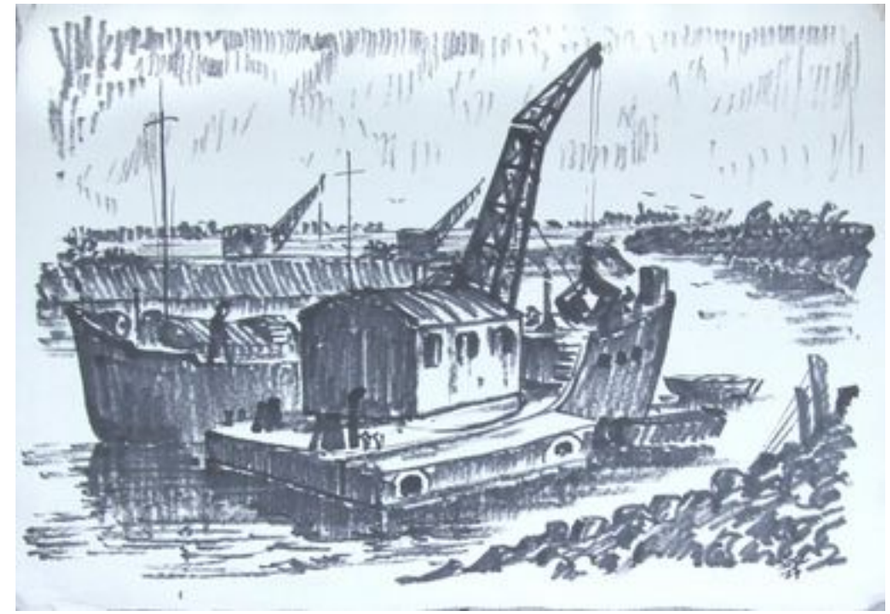
Kat.-Nr. 21, Diskussion, (19)71

Kat.-Nr. 22, Rock and Roll, (19)62

Kat.-Nr. 2, Glashütte (Oldenburg), undatiert

Kat.-Nr. 1, Weserufer, (19)68

Kat.-Nr. 3, Kraftwerk (Farge), undatiert



Kat.-Nr. 4, Wasserbau/Bagger, (19)68

Kat.-Nr. 7, Eisenbahnbrücke (Bremen), undatiert

Kat.-Nr. 6, Krabbenkutter, (19)64

Kat.-Nr. 13, Birkenstamm, undatiert

Kat.-Nr. 12, Moor, undatiert

Kat.-Nr. 11, Am Strand, undatiert

Kat.-Nr. 14, Norddeutsche Landschaft, undatiert

Kat.-Nr. 18, Straßenstrich, (19)71

Kat.-Nr. 16, Trinker, (19)72

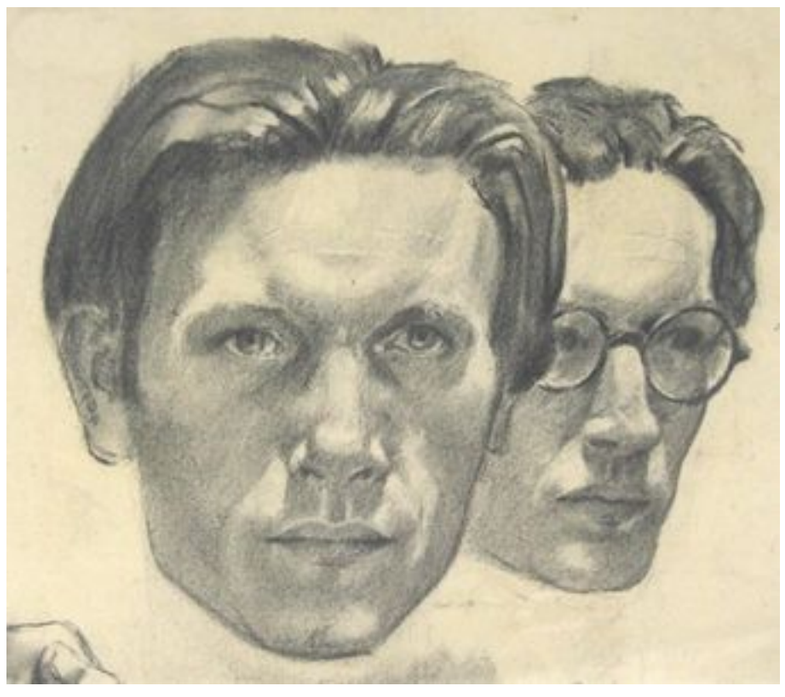
Kat.-Nr. 17, Paar im Wirtshaus, (19)48

Kat.-Nr. 20, „Haltestelle Wallstraße", 5.11.1971

Kat.-Nr. 25, Fahrendes Volk II, (19)51

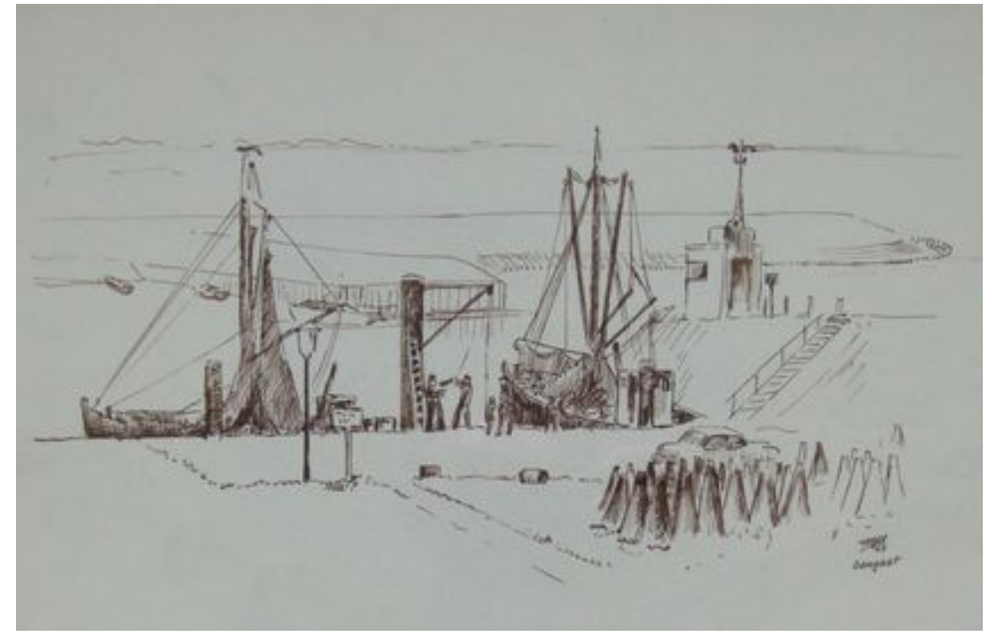
(von oben links im Uhrzeigersinn):
Kat.-Nr. 26 c, Wilhelm Kempin, (19)46
Kat.-Nr. 26 b, Otto Georg Meyer, (19)47
Kat.-Nr. 26 a, Dieter Stöver, (19)48

Kat.-Nr. 29, Totentanz, vermutlich 1950er Jahre



Kat.-Nr. 34, Heinz Schnötzel, um 1935

Kat.-Nr. 33, Selbstbildnis, um 1935



Kat.-Nr. 41, Dangast-Hafen, (19)63

Kat.-Nr. 43, Sieltor, undatiert

Kat.-Nr. 47, Akt Frau K., undatiert

Kat.-Nr. 51, Akt Käthe Kleen, (19)52

Kat.-Nr. 48, Doppelakt mit Schwan, undatiert

Kat.-Nr. 44, Dangaster Mühle, (19)71

Kat.-Nr. 36, Selbstbildnis, undatiert

Katalog der ausgestellten Arbeiten (Titel in "Anführungszeichen" durch Walter Kleen benannt)

1 Weserufer - Aquarell auf Papier, 33 x 43 cm i. P., sign. o. r. WKl, dat. (19)68
2. Glashütte (Oldenburg) - Aquarell auf Papier, 40 x 58 cm i. P., nicht sign., nicht dat.
3. Kraftwerk (Farge) - Aquarell auf Papier, 32 x 43 cm i. P., nicht sign., nicht dat.
4. Wasserbau/Bagger - Filzstift auf Papier, 41 x 58 cm i. P., sign. u. r. WKl, dat. (19)68
5. Lefferseck (Oldenburg) - Filzstift auf Papier, 34 x 43 cm i. P., sign. u. r. WKl, dat. (19)67
6. Krabbenkutter - Tuschpinsel auf Papier, 48 x 34 cm i. P. sign. u. r. WKl, dat. (19)64
7. Eisenbahnbrücke (Bremen) - Filzstift auf Papier, 28 x 40 cm i. P., nicht sign., nicht dat.
8. Weser bei Kleinensiel - Aquarell auf Papier, 27 x 37 cm i. P., nicht sign., nicht dat.
9. Torfstich - Aquarell auf Papier, 43 x 25 cm, nicht sign., nicht dat.
10. Im Moor - Aquarell auf Papier, 35 x 31 cm i. P., sign. u. r. WKleen, dat. 1941
11. Am Strand - Gouache auf Papier, 38 x 57 cm i. P., sign. u. r. WKl, nicht dati.
12. Moor - Aquarell auf Papier, 40 x 59 cm i. P., nicht sign., nicht dat.
13. Birkenstamm - Aquarell auf Papier, 58 x 39 cm i. P., nicht sign., nicht dat.
14. Norddeutsche Landschaft - Aquarell auf Papier, 40 x 58 cm i. P., nicht sign., nicht dat.
15. Sucht - Federzeichnung auf Papier, 17 x 18 cm i. P., sign. u. r. WKl, dat. (19)71
16. Trinker - Federzeichnung auf Papier, 18 x 23 cm i. P., sign. u. l. WKl, dat. (19)72
17. Paar im Wirtshaus - Aquarell auf Papier, 28 x 21 cm i. P., sign. u. r. WKl, dat. (19)48
18. Straßenstrich - Federzeichnung auf Papier, 17 x 19,5 cm i. P., sign. u. r. WKl, dat. 19)71
19. "an der Güterstraße" (Oldenburg) - Bleistiftzeichnung auf Papier, 24 x 22 cm, sign. u. r. WKl, dat. 1969
20. "Haltestelle Wallstraße" (Oldenburg) - Aquarell auf Papier, 32 x 24 cm, sign. u. r. WKl, dat. 5. November 1971
21. Diskussion - Pinselzeichnung auf Papier, 34 x 22 cm, sign. u. r. WKl, dat. (19)71
22. Rock and Roll - Filzstiftzeichnung auf Papier, 38 x 41 cm, sign. u. r. WKl, dat. (19)62
23. Straßenmusikanten/Bettler - Federzeichnung auf Papier, 36 x 30 cm, sign. u. r. WK, dat. (19)51
24. Fahrendes Volk I - farbiger Linoldruck auf Papier, 25 x 20 cm, nicht sign., nicht dat.
25. Fahrendes Volk II - Federzeichnung auf Papier, 22 x 27 cm, sign. u. r. WKl, dat. (19)51
26. Malerfreunde - Bleistiftzeichnungen auf Papier
    a. Dieter Stöver - 19 x 26 cm i. P., sign. u. r. WK, dat. (19)48
    b. Otto Georg Meyer - 24 x 18 cm i. P., sign. u. r. WK, dat. (19)47
    c. Wilhelm Kempin - 20 x 15 cm i. P., sign. u. r. WK, dat. (19)46
27. Kopfweide "Bornhorst" - Bleistiftzeichnung auf Papier, 23 x 15 cm i. P., nicht sign., dat. u. r. 13. IX. (19)38
28. Pappeln - Aquarell auf Papier, 26 x 17 cm, nicht sign., dat. 13. IX. (19)36
29. Totentanz - Aquarell auf Papier, 40 x 30 cm, nicht sign., nicht dat., vermutl. 1950er Jahre
30. Stacheldraht - Aquarell auf Bütten, 24 x 17 cm, nicht sign., nicht dat.
31. Trommler/Soldatenanwerber - Aquarell auf Bütten, 24 x 17 cm, nicht sign., nicht dat., vermutl. 1950er Jahre, Privatbesitz
32. Konzentrationslager - Aquarell auf Papier, 40 x 30 cm, nicht sign., nicht dat., vermutl. 1950er Jahre

33. Selbstbildnis - Bleistift u. Kohle auf Papier, 20 x 23 cm i. P., nicht sign., vermutl. 1930er Jahre
34. Portrait Heinz Schnötzel - Bleistift u. Kohle auf Papier, 21 x 17 cm i. P., nicht sign., um 1935
35. Portrait Fritz Wagner - Bleistiftzeichnung auf Papier, 21 x 16 cm i. P., nicht sign., um 1935
36. Selbstbildnis - Bleistift u. Kreide auf Papier, 25 x 20 cm i. P., nicht sign., nicht dat.
37. Selbstbildnis - Bleistift u. Kohle auf Papier - 31 x 25 cm i. P., sign. u. r. WKl, dat. (19)50
38. Paar - lavierte Federzeichnung auf Papier, 30 x 25 cm, sign. u. r. WKl, dat. (19)68
39. Selbstbildnis - Federzeichnung auf Papier, 24 x 22 cm i. P., sign. u. r. WKl, dat. (19)70
40. Selbstbildnis - Filzstift u. Tusche auf Papier, 33 x25 cm i. P., sign. u. r. WKl, dat. (19)60
41. Dangast - Hafen - Federzeichnung auf Papier, 24 x 30 cm, sign. u. r. WKl, dat. (19)63
42. Sielwärter Gustav Meinen - Federzeichnung auf Papier, 40 x 31 cm i. P., sign. u. r. WKl, dat. 6. III. (19)66
43. Sieltor - Linoldruck auf Japan, 40 x 57 cm i. P, nicht sign., nicht dat.
44. Dangaster Mühle - Bleistift u. Kohle auf Papier, 32 x 26 cm, sign. u. r. WKl, dat. (19)71
45. Akt - Bleistift u. Kreide auf Papier, 20 x 28 cm i. P., nicht sign., nicht dat., vermutl. 1940er Jahre
46. Akt Käthe Kleen - Bleistift auf Papier, 39 x 29 cm i. P., nicht sign, nicht dat., vermutlich 1950er Jahre
47. Akt Frau K. - Aquarell auf Tapete, 42 x 58 cm, nicht sign., nicht dat.
48. Doppelakt mit Schwan - Rötelzeichnung auf Papier, 38 x 48 cm, nicht sign., nicht dat.
49. Frau E. - Aquarell auf Papier, 31 x 43 cm, nicht sign., nicht dat.
50. Akt Käthe Kleen - Silberstiftzeichnung auf Papier, 15 x 11 cm, nicht sign., nicht dat.
51. Akt Käthe Kleen - Mischtechnik auf Papier, 17 x 27 cm i. P., sign. u. r. WKl, dat. (19)52
52. Wurstbude bei Ullmann (Oldenburg) - Federzeichnung auf Papier, 20 x 25 cm i. P., sign. u. l. WKl, dat. 11.12.(19)65
53. Bauernhof - Aquarell auf Papier, 30 x 40 cm, nicht sign., nicht dat.
54. Kühe am Deich - Gouache auf Papier, 27 x 33 cm i. P., nicht sign., nicht dat.
55. Haus in Oldenburg (Ofener Straße 4) - Aquarell auf Papier, 30 x 40 cm, sign. u. r. WKl., dat. (19)61
56. Weidetor - Tuschpinsel auf Papier, 40 x 54 cm i. P., nicht sign., nicht dat.
57. Selbstbildnis - Kreide oder Pastell auf Papier, 28,5 x 22,5cm, sign. u. r. Wkl, dat. (19)62

„Varel (Ziegelei)", undatiertes Blatt aus Skizzenblock

Passanten an Bushaltestelle, undatiert